

ungefähr einem Jahr ließ ich mich durch die Catholic Settlement Society ein Viertel Sektion Land aussuchen, war aber nicht in der Lage, darauf zu ziehen. Meine Ernten waren die beiden letzten Jahre sozusagen total verheert, so daß wir kaum unser Leben machen konnten. Letzten Herbst verkaufte ich alles, was ich entbehren konnte, aber es reichte nicht. Mit schwerem Herzen sah ich da meinen Bruder Franz Hann und meinen Schwager Kaselau von hier der neuen Heimat zufahren, und ich mußte noch hier bleiben. Jetzt strebe ich so viel ich kann, nach der Ernte dorthin zu kommen, besonders wegen den Kindern, da dieselben dort wenigstens deutschen Schul- und Religions-Unterricht erhalten. Mein Bruder und mein Schwager wohnen bei Leosold. Ich habe letztes Jahr an die Land Office in Ottawa geschrieben gehabt, daß ich meinen Pflichten nicht nachkommen könnte, und gab infolgedessen meine Heimstätte auf. Darauf hin erhielt ich von der Regierung ein Schreiben, welches mir erlaubt, zu einiger Zeit eine Heimstätte aufzunehmen zu können wenn ich in der Lage dazu bin. Somit habe ich die frohe Hoffnung, noch ein Stück Land bei meinen Verwandten herum zu finden. Ich möchte gerne in deren Nähe sein.

Achtungsvoll, Ihr treuer Leser
Hermann Hann.
Annandale, Minn.

Tod des Herrn Adam Specht.

Rosthern, 2. Juni.
Herr Adam Specht aus der St. Anna Gemeinde war dieser Tage in Rosthern Geschäfte halber. Wohlgenut und ohne einen Unfall ahnend zog er gestern, den 1. Juni, in Begleitung des Herrn Kneip, Hefner und anderer, mit seinem gespannten Ochsen von Rosthern ab, um seine Heimreise anzutreten. Kaum hatte er zwei bis drei Meilen hinterlegt, als er dem Unglück überreift wurde. Hinter ihm her kam ein Wemmonit, namens Johann M. Kneip, in einem leichten Fuhrwerk in raschem Zuge und suchte an ihm und seinen Begleitern vorbeizufahren. Ehe Herr Specht den vorbeifahrenden gewahr wurde, ward er von seinem Fuhrwerk gefaßt und unter die Räder seines schwerbeladenen Wagens geschleudert, so daß beide Räder über seinen Unterleib zogen. Der Wemmonit, wie mehrere Augenzeugen berichten, trieb seine Pferde an, nachdem das Unglück geschehen war, und fuhr unbestimmt in vollem Zuge weiter, trotzdem daß mehrere Stimmen ihm zum Haltmachen zuriefen. Ein Augenzeuge behauptet noch sogar, daß er einen weiten Umweg nach Hause einschlug, um allen Verdacht von sich abzuwälzen.

Es war zu verwundern, daß die schwere Wagenlast den gebrechlichen Leib des Herrn Specht nicht zermalmte, aber äußerlich waren an ihm keine Verletzungen wahrzunehmen, mit Ausnahme eines Bruches der Schulterplatte. Nach geschehener That wurde sogleich ein Bote nach der Stadt geschickt, auf dessen Geheiß Dr. Guizer mit einem Fuhrwerke zur Stätte des Unfalles eilte, um den Verunglückten nach Rosthern zu befördern. Dort angelangt, wurde er im Rosthern Hause untergebracht, wo er von Frau Neys und anderen aufs sorgfältigste gepflegt wurde. Obgleich er anfangs heftige Schmerzen im Unterleibe empfunden hatte, so ließen dieselben am Nachmittage bedeutend nach und man schöpfte Hoffnung auf seine Genesung. Gegen Abend aber verschlimmerte sich wieder sein Zustand und ließ wenig mehr zu hoffen übrig. Da er heute Morgen sich in offener Todesgefahr befand, so wurden ihm die hl. Sterbesakramente vom Prior Alfred gespendet, der zur selben Zeit sich

in Rosthern befand. Allmählich wurde sein Zustand bedenklicher, bis er heute Nachmittag um etwa 4 Uhr das Zeitliche segnete. Er bewahrte das volle Bewußtsein bis zu seinem Ende. Mit christlicher Geduld und voll der Ergebenheit in Gottes Willen hauchte er sanft seine Seele aus unter dem Gebete des Priesters und mehrerer Andächtigen. Seine leiblichen Ueberreste werden morgen nach St. Anna beigesetzt und dort in dem Trauergottesdienste der Mutter Erde übergeben. — Möge er ruhen in Frieden! Seiner schwergeprüften Gattin unser herzlichstes Beileid!

Gestern Abend stellte sich Herr Kneip, nachdem er von seiner verübten That benachrichtigt wurde, sogleich in Rosthern ein, entschuldigte sich mit der Angabe, daß das Mißgeschick unversehens und ohne sein Wissen geschehen sei, und erklärte sich bereit, alle Auslagen zu bestreiten und allen Schadenersatz zu leisten.

Aus der „Ausfunts-Spalte“ des Ohio Weisenfreund.

Columbus, Ohio, 19. Juni 1904.
L. R. in F. Für viele Krankheitsfälle, besonders, wenn man entfernt vom Doktor und Apotheker wohnt, wissen wir kaum ein besseres Mittel oder eine bessere Methode zur Selbstbehandlung, als die sogenannte exanthematische Heilmethode oder den Baunscheidtsmus, wovon wir seit Jahren eine Anzeige im Blatt haben. Dieselbe besteht darin, daß mit einem Natcinstrument die Haut punktiert und dann mit einem gewissen Öl (Oleum) bestrichen wird. Dadurch wird eine innere Entzündung so zu sagen auf die äußere Haut abgeleitet, und ähnlich, wie ein Senfpflaster oder spanisches Fliegenpflaster wirkt dieses Öl, nur viel rascher, bequemer und reiner. Husten, Nervenweh, Halsweh, Brustweh, rheumatische Schmerzen, Geschwülste, Nervenlebel, sogar St. Veits-Tanz und fallende Sucht sind erfolgreich damit behandelt worden. Das mit dem Instrument verfertigte Buch enthält eine Gebrauchsanweisung, die leicht zu verstehen ist, und genügt, um die Behandlung gewöhnlicher Krankheiten vorzunehmen. Für Leute, die auf einer Farm, vielleicht viele Meilen vom Apotheker entfernt, wohnen, ist besonders bei plötzlichen Krankheiten dieses Mittel oft ein wahrer Rettungsanker. Wir raten Ihnen, den ganzen Outfit kochen zu lassen und können Sie sich deshalb ruhig an Herrn Linden wenden, der die Anzeige im Blatt hat. Der Baunscheidtsmus ist wie die Aneipische Wafferkur, schon längst eine anerkannte und erprobte Heilmethode, die wir um so lieber empfehlen, als wir sie aus eigener Erfahrung kennen.

Obiges Zeugnis wurde der Redaktion im Original vorgelegt.

Gewaltige Regengüsse in Kansas

Ende voriger Woche sind in ganz Kansas schwere Regengüsse gefallen und haben eigentlich seit einem Monat nicht aufgehört. Seitdem sind die Flüsse zweimal ausgetreten, haben die Eisenbahngleise beschädigt und die Ernte vernichtet und hunderte aus ihren Häusern vertrieben. Aber jedesmal trat eine Pause in den Regengüssen ein und die Flüsse ließen beinahe zum normalen Wasserstande zurück. Während 48 Stunden dauernde Regengüsse haben die Flüsse wieder zum Steigen gebracht und zwar höher als vorher.

Die hauptsächlich vom Hochwasser betroffenen Ströme sind der Rm, Smoky Hill, Republican, Marais des Cygnes. Bis jetzt hat man nichts von Menschenverlusten gehört. In Newton sind 600 Menschen durch

das plötzliche Steigen des Wassers aus ihren Häusern vertrieben worden; das Hochwasser lief durch die Straßen. An manchen Häusern stand das Wasser bis an den zweiten Stock. Das plötzliche Steigen des Wassers wurde durch einen Wellenbruch hervorgerufen, und die Flut stieg so schnell, daß hunderte von Menschen in ihren Häusern überrascht wurden. Sofort bildete man Rettungsgesellschaften, die in Rähen die ganze Nacht arbeiteten, um die Abgeschnittenen in Sicherheit zu bringen.

Aus Garnet, Humboldt, Lincoln, Center, Caldwell, Harper, Wellington, Olath, Arkansas City, Vola, Pittsburg, Leavenworth, Strong City, Kansas, kommen ähnliche Berichte von Ueberschwemmungsschäden. In der westlich von Strong City gelegenen Gegend hat ein Wellenbruch den Cottonwoodfluß zum Steigen gebracht; der Fluß ist meilenweit ausgetreten.

Einwanderungs-Notizen.

Der Einwanderungsstrom nach unserem Westen hält an. Fast täglich kommen Züge mit neuen Ansiedlern hier an, sie bringen Leute aus den Staaten oder von jenseits des Ozeans. Raum ist da für alle. Nach dem Bericht der Einwanderungs-Behörde wanderten in den ersten vier Monaten dieses Jahres etwa 36,000 Personen ein, und zwar 16,000 aus England, 11,000 aus den Ver. Staaten und 10,000 vom europäischen Kontinent. In demselben Zeitraum des vorigen Jahres wanderten 40,500 Personen ein. Es ist also eine Abnahme zu konstatieren, besonders aus den Ver. Staaten. Der Grund davon ist in der äußerst ungünstigen Witterung in den Monaten März und April zu suchen. Die Einwanderung aus England zeigt dagegen eine geringe Zunahme. Das kommt wohl hauptsächlich daher, weil es dort jetzt sehr schlechte Zeiten sind.

Ein Spezialzug mit Einwanderern für der Quill Lake Distrikt kam am Mittwoch aus den Staaten in Winnipeg an, sie fuhr gleich nach ihrem Bestimmungsort weiter. Sie brachten 21 Carladungen mit Ansiedler Effekten mit.

Fünzig deutsche Immigranten reisten am vorigen Dienstag nach dem Westen weiter, wo sie Land aufzunehmen gedenken.

Am Freitag trafen drei deutsche Familien aus Hanau, Hessen, in Winnipeg ein. Dieselben kamen unter Führung von Herrn Geider, welcher schon im vorigen Jahre den Westen Canadas besuchte. Es gefiel ihm hier so gut, daß er gleich eine Heimstätte aufnahm und dann zurückkehrte, um seine Familie zu holen. Was Herr Geider nach seiner Rückkehr in seiner Heimat über Canada erzählte, bewog auch die beiden andern Familien zur Auswanderung nach hier. Wahrscheinlich werden später noch mehr folgen.

Frau Joseph Kopp trat am 31. Mai mit zwei ihrer Kinder eine Europa-Reise an. Sie wird zuerst die Weltausstellung in St. Louis und ihre in Jefferson City, Mo., wohnhafte Schwester besuchen. Hernach wird sie nach der Schweiz reisen, der alten Heimat ihres Gemahls, und schließlich nach Hannover, wo noch eine ihrer Schwestern sich befindet. Sie gedenkt nach drei Monaten wieder nach Canada zurückzukehren und ihr Heim dann in der Nähe des St. Peters Klosters aufzuschlagen, wo Herr Kopp eine Heimstätte aufgenommen und auch eine Sektion Landes käuflich erworben hat. Wir wünschen der Frau Kopp eine angenehme Reise und eine glückliche Rückkehr.

Queens Hotel



Das Gasthaus erster Klasse. Unter Tisch, beste Bedienung, angenehme Zimmer. : : :

\$1 bis \$1.50 p. Tag.



J. Bimmermann

Eigentümer,
Rosthern, = N. W. T.

The Canada Territories Corporation Ltd.,

Volständige Ansrückungen

für Ansiedler. Bauholz und Baumaterialien jeder Art. Farm-Maschinen und Eisenwaren. Pferdegeschirr, Rindvieh, Pferde u. s. w. Allgemeines Baugeschäft. Wechsel nach allen Ländern. Geld zu verleihen. Feuerversicherung, u. s. w., u. s. w.

A. J. Adamson,

Manager,
Rosthern, N. W. T.

Occidental Hotel



Erster Klasse Gasthaus, 52 Zimmer. Neue Einrichtung. Alle modernen Bequemlichkeiten. Unter Tisch. Beste Getränke. Deutsche Bedienung. Empfiehlt sich allen Deutschen aufs beste. : : :

\$1.00 bis \$1.50
pro Tag. : : :

George Thompson,

Eigentümer,
Rosthern, = N. W. T.